

Walter F. B O G G
Maler und Graphiker
Steyrergasse 18
A 2103 Langenzersdorf

5.09.1992

VITA

- 25.12.1920 geboren als zweiter Sohn der ehelichen Eltern Leopold und Emma geb. Kutschker
1920 - 1926 glückliche Kindheit im Elternhaus Wien XII.,
1927 - 1931 Volksschule Wien XII.,
1931 - 1940 Gymnasiast im Humanistischen Seipel-Gymnasium Wien XII., mit Reifeprüfung
1940 - 1945 Deutsche Wehrmacht. Als Panzergrenadier in der 9.Pz-Division, 10. Pz-Division, 3. Pz-Division. Leutnant der Reserve. Verwundet.
1945 - 1950 Studium an
Akademie der bildenden Künste, Prof. Emil Pirchan
Akademie für angewandte Kunst, Prof. Otto Niedermoser
Akad. Maler Franz Gruss
1950 - 1953 Graphik und Drucktechnik im Kartografischen Institut Wien Hofrat Prof. Neumayer
1953 - 1980 Freischaffender Maler und Graphiker, Pr-Manager in Verbund-gesellschaft, Wien 1010 Am Hof 6a.
Freischaffender Werbegraphiker.

Ausstellungen

- 1959 Palais Lichtenstein Wien
1960 Kleine Galerie Wien
1962 Galerie Kulturamt der Stadt
1963 Steyr Grand Prix, Salon Bosio,
1964 Monaco Galerie Staatsdruckerei
1964 Wien Galerie Kulturamt der Stadt
1966 Steyr Galerie Sartore Padova
u.a.


Familie

- 1942 Heirat mit Gertrud Platschek
1945 Geburt des ersten Sohnes Wolf Haymo
1946 Geburt des zweiten Sohnes Bernd Tasso
1950 Geburt der Tochter Krista Gunhild
1942 - 1962 Wohnort Wien VIII.,
1962 Scheidung von der ersten Frau
1962 Übersiedlung nach Langenzersdorf
1963 Heirat mit Brigitte Matuschka
1969 Bau des Atelierhauses in der Steyrergasse 18
1975 Mitglied der Schlaraffia Korneuburg
1985 Tod der zweiten Frau

Die Arbeit

- 1950 - 1964 Ölbilder, Graphiken, Aquarelle, Zeichnungen
Die Motive sind meist figural (Arbeiter, Bauern, Menschen im Alltag, Sport). Mit dem Skizzenbuch immer unterwegs.
- 1964 Die ersten großen Wandbehänge entstehen auf Leinen mit Akrylfarben bis 200x200cm.
Dekorative Gestaltungen: Heilige, Götter, Mythologisches, Märchenhaftes.
Komposition: Figurales Zentrum, durchdrungen von Stilisierungen der Pflanzen und Tiere bzw. dekorative Ornamentik.
Themata: Amalthea, Aphrodite, Leda, Faun, Nixe, La belle et la bête, Apotheose der Donau, Apotheose von Wien, Portovenere, Apotheose der Venus, St. Peter, St. Franziskus, Das Paradies, Tanz der Schmetterlinge, Zauberflöte, Sonnenfrau, Zwiebelstadt, Langenzersdorf, Madonnen etc.
- 1983 Abkehr von der bisherigen Motivwahl und Maltechnik.
Hinwendung zu frühen und alten Kulturen, Mythen, Archetypen, Phänomenologien und Symbolen.
- 1985 - 1988 Das größte Werk: De universitate mundi.
Eine Menschheits- und Schöpfungsgeschichte aus dem XII. Jhd von der Schule zu Chartres, Kosmogonie nach Platon, Timäus.
Technik: Alkydfarben (Leinöl) auf 4 m² gemalt, 23 Karat blattvergoldet.
- 1988 - 1990 folgt das Triptychon: Die Phänomenologien der weiblichen Gestaltungen - Mysterium des Todes, Sphinx, Mysterium des Lebens - Leviathan. Aus dem Buch Hiob.

Ich lebe allein in meinem Atelierhaus mit meinen Katzen Tiger, Panther und Co, widme mich meinem Garten, der Malerei, den Büchern und der Musik.



Walter Bock.